

Preisgekrönte Amateurfilmer aus Wattens präsentierten neues Werk

Filmteam drehte in Brixlegg

Die Amateurfilmer Franz Knabl und Heinz Söllner haben sich an ein neues Projekt gewagt. Gedreht wurde im Unterland.

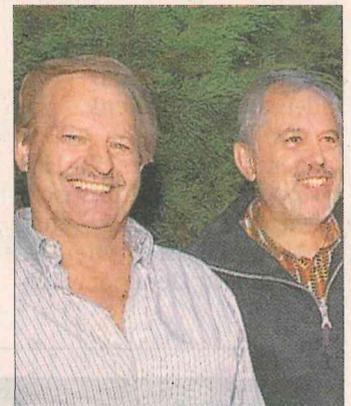
WATTENS (zip). „Wir haben uns kein leichtes Thema ausgesucht“, weiß Filmemacher Franz Knabl. „Der Rosenkranz“ war für die beiden eine ähnlich große Herausforderung wie ihr

bisher erfolgreichstes Werk, „Der Töchterler“ (2002). Ein Jahr harter Arbeit liegt hinter ihnen. Vor 800 Besuchern präsentierten sie ihr Werk dieser Tage auf der Burgruine in Rattenberg.

„Ein Videofreund hatte uns die Geschichte erzählt, dass sich einige Männer während des Zweiten Weltkrieges in Höhlen versteckt hielten und sich so der Wehrpflicht entzogen haben,“ erzählt Knabl, der sich in den Kopf gesetzt hatte, eine Dokumentation mit Spielfilmcharakter zu drehen.

In Brixlegg, auf der Silberbergalm, wurde der ideale Drehort gefunden: ein 400 Jahre alter Bauernhof mit Rauchküche und uriger, gemütlicher Stube.

Heinz Söllner hatte an die ca. 400 Requisiten organisiert und zum Drehort auf 1400 Meter gekarrt. Zehn Drehtage waren eingeplant, fast 40 sind es geworden. Mehr als 70 Personen, viele davon vom Theaterverein



Heinz Söllner (l.) und Franz Knabl zeigten ihr neues Werk.

Foto: Zimmermann

Brixlegg, waren am Filmprojekt beteiligt. Knabl: „Die Theaterfreunde haben Hunderte Stunden ihrer Freizeit zur Verfügung gestellt und viele Wochenenden geopfert. Ohne diesen Einsatz und diese Begeisterung gäbe es den Film nicht.“

Die Musik zum „Rosenkranz“ ist übrigens ebenfalls hausgemacht: Note für Note stammt aus der Feder des Milser Musikers Manuel Stix.